

BASLER FREISINN

Gemeinsam weiterkommen.

Augmented Reality

So wird Ihr «Freisinn» lebendig!



Unsere Bundesräte im Interview



Seiten 10 und 11

Unser Fokus zu den Wahlen

Bei uns erfahren Sie alles zur Kampagne der FDP: Wir stellen Ihnen nicht nur unsere neue Plakat-kampagne vor, sondern zeigen Ihnen auch, wie Sie die FDP gezielt unterstützen können – damit wir am 20. Oktober die SP überholen. ab Seite 12

Machen wir es möglich!

Die Hauptkampagne der FDP für die Wahlen am 20. Oktober führt das Motto «Die Schweiz will weiter. Machen wir es möglich.». Mit dieser positiven Botschaft zeigen wir, dass wir die Chancen der Zukunft packen wollen.

Seiten 14 bis 19

Tag der FDP – grosses Volksfest und starkes Signal für die Wahlen

Über 1100 Freisinnige haben am 31. August in Aarau zusammen den Tag der FDP gefeiert und den Start in die heisse Phase des Wahlkampfes eingeläutet. Wie die von Petra Gössi enthüllten neuen Plakatsujets stand auch der Parteitag insgesamt ganz im Zeichen des Willens.

Seiten 20 und 21



Basel will

Machen wir es möglich

Die Schweiz ist eine Willensnation. Eine Nation, die will. Heimat von Menschen, die wollen. Wir sind die Partei, die an den Menschen glaubt. Für ihre Freiheit kämpfen wir jeden Tag. Wir spielen nicht Stadt gegen Land, Arm gegen Reich, Jung gegen Alt, Ökologie gegen Ökonomie aus, sondern stehen für den Gemeinnsinn, der die Schweiz zusammenhält.

Basel spielt in diesem Land als erfolgreicher Forschungsstandort eine wichtige Rolle. Wir machen Politik für die Zukunft. Wir treiben den Fortschritt voran. Wir wollen den Herausforderungen

mit Lösungen begegnen statt mit Verboten. Wir wollen exzellente Bildung. Wir wollen die Chancen der Digitalisierung nutzen. Wir wollen durch Innovation erfolgreich sein. Und wir sind überzeugt: Basel will.

Luca Urgese, Christian Egeler, Dominique Martin, Nadine Gautschi (Regierungsratskandidatin), Thomas Kessler und Daniel Seiler engagieren sich für einen offenen und fortschrittlichen Kanton. Damit die Schweiz auch in Zukunft eine erfolgreiche Willensnation bleibt. Machen wir es möglich, gemeinsam weiterzukommen.

Inhalt

- 3 Nadine Gautschi
in den Regierungsrat
- 4 Unsere
Nationalratskandidierenden
- 6 FDP Frauen für den Nationalrat
- 7 Die Jungfreisinnigen
für den Nationalrat
- 8 Jubiläumsaktivitäten
125 Jahre FDP
- 9 Gastbeitrag von Claude
Longchamp zu den Wahlen
- 10 Interview mit BR Ignazio Cassis
- 11 Interview mit
BR Karin Keller-Sutter
- 12 Team FDP –
gemeinsam möglich machen
- 13 Die Hauptkampagne der FDP
- 14 Machen wir neue Arbeitsplätze
möglich
- 15 Machen wir Zugang zu
weltweiten Märkten möglich
- 16 Machen wir Innovation möglich
- 17 Machen wir eine generationen-
gerechte Altersvorsorge möglich
- 18 Machen wir liberale
Umweltpolitik möglich
- 19 Machen wir flexible
Arbeitsmodelle möglich
- 20 Tag der FDP
- 22 10 Wege, wie Sie die FDP
unterstützen können

Kantonalteil:

FDP.Die Liberalen Basel-Stadt | 4000 Basel
T: 061 313 50 40 | E: info@fdp-bs.ch | www.fdp-bs.ch

Layout und Druck:

NZZ Media Services AG | T: 071 272 72 06



Wollen. Wählen. Möglich machen.

Gehen Sie am 20. Oktober an die Urne!

Liebe Freisinnige

Endlich ist er da, der Wahlherbst 2019! Nach fast drei Jahren intensivsten Vorbereitungen stehen die eidgenössischen Wahlen 2019 vor der Tür. Unser Ziel ist klar: Wir wollen gewinnen und die SP überholen. Damit wir das erreichen können, braucht es aber noch einmal einen Sondereinsatz von jeder und jedem von uns!

Wir wollen!

Der Wille trennt das Mögliche vom Unmöglichen. Wollen ist der Anfang von Erfolg, von Veränderung, von Fortschritt. Die FDP ist die Partei des Wollens. Wir sind die Partei der Menschen, die anpacken und die Chancen der Zukunft nutzen wollen. Wir setzen uns für all diejenigen Menschen ein, welche die Schweiz gestalten und – wie wir – den Herausforderungen mit Lösungen begegnen und nicht einfach das Bestehende verwalten wollen.

Wir sind die einzige Partei in der Schweiz, die eine positive, konstruktive Zukunftsvision für unser Land hat und nicht auf Angst setzt. Wir wollen als Schweiz gemeinsam weiterkommen!

Mitglied des #TeamFDP werden!

Doch diese Vision bringt nichts, wenn wir sie für uns behalten. Wir müssen auf die Strasse zu den Menschen und ihnen von unserer Vision erzählen!

Die Mitglieder unseres #TeamFDP tun dies schon seit Monaten. Mit viel Herzblut und Willen leisten sie einen grossen Beitrag dazu, dass wir das

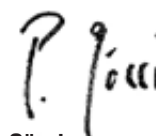
Erfolgsmodell Schweiz in die Zukunft tragen können. Liebes #Team FDP, herzlichen Dank für euren unglaublichen Einsatz, ich bin stolz auf euch!

Wollen auch Sie Mitglied des #TeamFDP werden? Dann melden Sie sich jetzt an – scannen Sie dazu mit der App das Foto auf dieser Seite!

Ihre Stimme zählt!

Die konservativen und die sozialistischen Kräfte versuchen zunehmend, Konflikte zur eigenen Profilierung zu bewirtschaften und einen tiefen Graben durch die Gesellschaft zu ziehen. Natürlich ist das viel einfacher, als reinen Wein einzuschenken und mühsam nach Lösungen zu suchen. So wird unser Land aber immer mehr gespalten. Das machen wir nicht mit. Wir wollen nicht auf der Stelle treten, sondern vorwärtsgehen. Anstatt Wahlpropaganda zu betreiben, suchen wir Lösungen, die auf unseren liberalen Werten «Freiheit, Gemeinssinn und Fortschritt» aufbauen und im Interesse der Gemeinschaft sind. Damit wir dies weiterhin tun können, braucht es Ihre Stimme. Gehen Sie deshalb am 20. Oktober wählen! – Die Schweiz will. Und Sie? Machen wir es möglich!

Liberale Grüsse



Ihre Petra Gössi

Präsidentin FDP.Die Liberalen Schweiz

Alle Bürgerlichen für Nadine Gautschi

Regierungsratswahlen

Am 20. Oktober 2019 finden die Ersatzwahlen für den frei werdenden Regierungsratssitz statt – und die Basler Bürgerlichen stehen geschlossen hinter ihrer Regierungsratskandidatin Nadine Gautschi.

Anfang Juli haben CVP, LDP und FDP an einer gemeinsamen Nominationsversammlung Nadine Gautschi einstimmig als Kandidatin für die Regierungsratsersatzwahl vom 20. Oktober 2019 nominiert – die Nomination durch die SVP war bereits zuvor erfolgt. Mit der 47-jährigen Ökonomin treten die bürgerlichen Parteien geschlossen an, um die Mehrheit in der baselstädtischen Regierung zurückzuerobern.

Mit ihrem Hintergrund als Ökonomin und ihrer Berufserfahrung, aber auch durch ihre Rolle als dreifache Mutter bringt Nadine Gautschi alles mit, um sich den drängenden Problemen in Basel kompetent anzunehmen. Sie setzt sich dafür ein, den Wohlstand unserer Stadt durch eine umsichtige Finanzpolitik zu sichern. Basel soll sowohl für Private wie auch fürs Gewerbe beste Rahmenbedingungen bieten. Demgemäss ist ihr Credo in der Wohnpolitik denn auch: weniger Auflagen, mehr Anreize.

Mutter, berufstätig, engagiert

Nadine Gautschi ist in Basel geboren und in Muttenz aufgewachsen. Neben verschiedenen Tätigkeiten in der Privatwirtschaft war sie während mehrerer Jahre im Ausland tätig. Seit 2018 ist Nadine Gautschi im Bereich Services im Justiz- und Sicherheitsdepartement tätig. Sie ist Vizepräsidentin der FDP.Die Liberalen Basel-Stadt und Präsidentin der FDP Frauen Basel-Stadt. Sie engagiert sich ausserdem als Kirchenrätin der Römisch-katholischen Kirche Basel-Stadt (RKK). In der Exekutive der RKK betreut sie das Ressort Personal.

www.nadinegautschi.ch



FÜR MEINEN KANTON

Antworten
für Basel

Anzeige

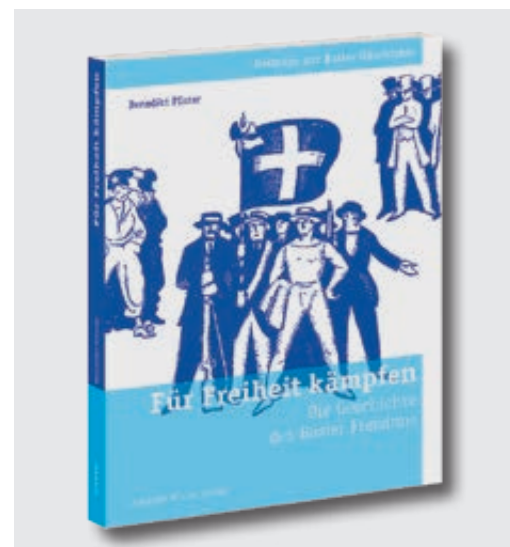


Schweizer Söhne Malen Gipsen

Wir hinterlassen einen frischen Anstrich
Malen, Gipsen, Isolieren, Tapezieren

061/381 83 15

Spalenring 14/16 CH-4055 Basel
Zweigstelle: Schützenstrasse 2/4 4127 Birsfelden
E-mail: malen@schweizersoehne.ch
Homepage: www.schweizersoehne.ch



Buch zu 125 Jahren Freisinn in Basel

Für Freiheit kämpfen

Die FDP Basel-Stadt feiert dieses Jahr das 125-Jahr-Jubiläum. Neben dem Jubiläumsfest am 6. September 2019 hat der Historiker Benedikt Pfister ein Buch über die bewegte Geschichte des Basler Freisinns geschrieben.

Das Buch erscheint in der Reihe «Beiträge zur Basler Geschichte» des Christoph Merian Verlags. Der Verlag schreibt zum Buch: «Freiheit ist das Leitmotiv des Freisinns. Der Kampf für die politische und soziale Freiheit der Bürger steht an dessen Ursprung. Der Autor Benedikt Pfister versteht es ausgezeichnet, die Entwicklung des Basler Freisinns historisch und unabhängig zu beleuchten.»

Das Buch wird am Dienstag, 24. September 2019, um 11.30 Uhr im Sali des Parterre One der Öffentlichkeit präsentiert.

Das Buch kostet 29 Franken und kann bei der FDP jetzt vorbestellt werden: info@fdp-bs.ch.

Details über die Buchvorstellung:
www.fdp-bs.ch/aktuell/agenda/

Wahlen vom 20. Oktober 2019

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten der Liste 1



Christian Egeler

**«Smart vorwärts
für Wirtschaft und Umwelt.»**

1970, verheiratet, vier Kinder (8,11,14,16)

dipl. Bau-Ing. ETH

Verkehrsplaner, Sektionschef Bundesamt für Raumentwicklung

- › Verwaltungsrat Egeler Lutz AG Baugeschäft
- › Bürgergemeinderat seit 2017
- › Präsident Förder- und Alumniverein Europainstitut Basel
- › Vorstand Wohnbaugenossenschaften Nordwestschweiz seit 2011

- › Grossrat (2004–2016)
- › Grossratspräsident (2014)
- › Vizepräsident Vereinigung Starke Region Basel (2011–2016)
- › Mitglied Werkskommission der IWB (2005–2008)
- › Verwaltungsrat der BVB (2004–2005)

- › Mitglied Lions Club Basel, Jugenddelegierter Region Basel



www.egeler.ch

EgelerChristian

nr.egeler

ChristianEgeler

ChristianEgeler



Thomas Kessler

**«Zukunft Schweiz:
weltoffen, progressiv, intakt.»**

1959, verwitwet, 1 erwachsener Sohn

Agronom

Projektentwickler, Consultant, Dozent

- › Publizistischer Beirat CH Media
- › Beirat Fondation CH2048
- › Leiter Task Force Radikalisierung BS/BL (2016–2017)
- › Leiter Kantons- und Stadtentwicklung BS (2009–2017)
- › Eidg. Kommission Kinder und Jugend (2008–2016)
- › Leiter Integration / Antidiskriminierung BS (1999–2008)
- › Drogendelegierter BS (1992–1998)

- › Mitglied Operation Libero
- › Mitglied WWF
- › Mitglied freiwilliger Museumsverein
- › Mitglied Münstergemeinde ERK
- › Mitglied FRAGILE Basel



www.thomas-kessler.ch

KesslerBasel

thomaskesslerbasel

thomas.kessler.58



Dominique Martin

**«Die Zukunft gehört
der digitalen Schweiz.»**

1980, ledig

Informatikerin und Diplomingenieurin

Teamleiterin Mobile Applikation, Valora

- › Vorstandsmitglied FDP.Die Liberalen Basel-Stadt, Leiterin Finanzen seit 2017
- › Vorstandsmitglied FDP.Die Liberalen Grossbasel-Ost seit 2017
- › Vorstandsmitglied FDP Frauen Basel-Stadt seit 2016

- › Vizepräsidentin Gemeindekommission Füllinsdorf BL (2006–2007)
- › Mitglied der Gemeindekommission Füllinsdorf BL (2002–2007)
- › Vorstandsmitglied Jungfreisinnige Baselland, Kassiererin (2000–2002)

- › Mitglied Westernreiter der Region Basel



www.dominiquefuerbasel.ch

DMartin4059

dominique.d.martin

dominique-d-martin

Christian Egeler

«Ich stehe für eine Politik, die ökologisch nachhaltig ist und sich auch rechnet. Diese verfolge ich mit meiner Erfahrung als Verkehrsplaner, Bauunternehmer, Sektionschef eines Bundesamtes und langjähriger Grossrat zukunfts- und lösungsorientiert. Gerne baue ich in Zukunft im Nationalrat mit Hilfe meiner Erfahrung und meines Netzwerkes die Brücken für zukunfts-trächtige Lösungen, für die Region und für die Schweiz.»

Thomas Kessler

«Bundesbern braucht neue Kräfte, die wirklich dem Landeswohl verpflichtet sind. Mein Wahlmotto lautet *Zukunft Schweiz: weltoffen, progressiv, intakt*. Mit dem fortschrittlichen Erfolgsrezept der freisinnigen Staatsgründer kann gerade im digitalen Zeitalter der Wohlstand für die nächsten Generationen gesichert und ein intaktes Land übergeben werden. Das geht in der heutigen Welt mit Topbildung für alle, liberalen Rahmenbedingungen, Innovationsfreude, Nachhaltigkeit und sozialem Zusammenhalt.»

Dominique Martin

«Politisch engagiere ich mich seit jungen Jahren. Seitdem vertrete ich den Kern der liberalen Idee: Freiheit statt staatlicher Kontrolle, Souveränität statt Bevormundung, Augenmass statt Überregulierung. Im Zentrum stehen für mich dabei die Themen Chancen der Digitalisierung nutzen, duale Bildung und Verkehr (gleichberechtigtes Miteinander Strasse und Schiene). Dafür will ich mich auch national einsetzen – und kandidiere daher auf der Nationalratsliste der FDP.Die Liberalen Basel-Stadt.»

#teamFDP

Wir brauchen Ihre Unterstützung

Im September geht es in die heisse Phase des Wahlkampfes. Das #teamFDP ist in der ganzen Stadt unterwegs und spricht mit den Wählerinnen und Wählern über liberale und freiheitliche Politik und über die Themen, die die Bevölkerung beschäftigen.

Für einen FDP-Wahlerfolg braucht es neben qualifizierten Kandidierenden, tragfähigen Ideen und guten Konzepten auch zusätzliche Ressourcen: Zeit, Wissen, Geld und vor allem Personal.

Mitmachen kann jeder – wir suchen noch Unterstützerinnen und Helfer. Mitmachen unter:

www.fdp-bs.ch/teamfdp/mitmachen/

AGENDA

11. September 2019

Gellert-Talk

24. September 2019

Medienapéro und Vorstellung Jubiläumsbuch

20. Oktober 2019

Nationalrats- und Regierungsratswahlen

21. Oktober 2019

Parteitag

11./12. Januar 2020

FDP-Winterweekend in Klosters

Details siehe: www.fdp-bs.ch

Daniel Seiler

«Für Basel nach Bern: ideenreich, konsequent, liberal.»

1969, ledig
Betriebsökonom HWV/FH
Selbständiger Unternehmer, www.rainmakercorp.ch

- › Vizepräsident der FDP Basel-Stadt seit 2016
- › Präsident FDP Kleinbasel seit 2014
- › Vorstand der IG Kleinbasel seit 2019
- › Präsident der Schulkommission der allgemeinen Gewerbeschule seit 2019
- › Mitglied der Energiekommission des Regierungsrates seit 2017
- › Zentralvorstand ACS Schweiz seit 2018
- › Vorstand ACS beider Basel seit 2016

- › Initiant Basler Freieitpodium
- › Mitglied E.E. Zunft zu Safran
- › Mitglied 3 Ehrengesellschaften Kleinbasels
- › Mitglied Gewerbeverband und Hauseigentümerverband

www.daniel-seiler.ch
seiler_daniel
seiler.kleinbasel
seiler4058



Luca Urgese

«Für eine starke, vernetzte und optimistische Schweiz.»

1986, ledig
Jurist
Leiter Finanzen und Steuern, Handelskammer beider Basel

- › Grossrat seit 2014
- › Präsident FDP.Die Liberalen Basel-Stadt seit 2016
- › Vorstand FDP Grossbasel-West seit 2010
- › Delegierter FDP.Die Liberalen Schweiz seit 2010
- › Vizepräsident Vereinigung für eine starke Region Basel/Nordwestschweiz seit 2013
- › Sekretär Gemeinnütziger Verein für Alterswohnungen seit 2014

- › Gründungsmitglied und Co-Präsident Bund der Steuerzahler Basel-Stadt (2012–2018)
- › Delegierter Hauseigentümerverband BS (2011–2016)
- › Präsident Jungfreisinnige BS (2008–2012)
- › Mitglied der Sozialhilfebehörde Schönenbuch BL (2007–2010)
- › Mitglied Studierendenrat der Universität Basel (2006–2008)

www.lucaurgese.ch
lucaurgese
lucaurgese
lucaurgese
lucaurgese



Daniel Seiler

«Als Unternehmer setze ich auf den Wettbewerb der Ideen und auf liberale Konzepte. Als Präsident der Schulkommission der Allgemeinen Gewerbeschule beschäftige ich mich intensiv mit den wichtigen Zukunftsthemen *Bildung* und *Digitalisierung*. Als Mitglied des Zentralvorstandes vom ACS interessiere ich mich nicht nur für das Automobil, sondern auch für die Mobilität der Zukunft in all ihren Facetten. Dabei spielen natürlich auch die umweltpolitischen Herausforderungen eine wichtige Rolle.»

Luca Urgese

«Als liberalster und gewerbefreundlichster Grossrat engagiere ich mich seit Jahren dafür, dass Basel-Stadt wirtschaftsfreundlich bleibt und bessere Rahmenbedingungen bietet. Wir müssen für diejenigen kämpfen, die Verantwortung übernehmen, Arbeitsplätze schaffen, unseren Wohlstand sichern und die Schweiz innovativ vorantreiben. Damit wir Lebensqualität bieten können und die Ressourcen haben, uns um diejenigen zu kümmern, die unsere Hilfe und Unterstützung benötigen. Damit Basel vorne bleibt.»

Ohne Berührungängste nach Bern

Nationalratskandidatinnen der FDP Frauen

«Mehr Frauen folgen dem Ruf der Helvetia», so verkündete «SRF News» am 8. August – schweizweit sind 39 Prozent der Kandidierenden für den Nationalrat weiblich, mehr als je zuvor. Auch wir tragen zu diesem Trend bei. Mit Freude kandidieren wir fünf Politikerinnen der FDP Basel-Stadt. Die Liberalen Frauen. Mit Charme, einer geballten Ladung Know-how und viel Lebenserfahrung – fünf Baslerinnen für Bern!

Verwurzelt mit Basel, politisch vernetzt, bringen wir Kandidatinnen das Wissen und das Gespür mit, um im Dialog die Interessen und die Bedürfnisse unserer Stadt herauszuhören und darauf einzugehen. Im Dorf oder im Quartier oder auf kantonaler Ebene, wir sind alle voll engagiert, stets mit klarem Blick für unsere Gesellschaft und das Gemeinwesen. Neben Beruf und Familie sind wir alle seit Jahren ehrenamtlich in Vorständen, Vereinen und Kommissionen tätig. Durch unsere interdisziplinären Tätigkeiten kennen wir die Interessen und die Bedürfnisse der verschiedenen Generationen. Wir wissen, was es bedeutet, Familie und Karriere unter einem Hut zu vereinen, welche Anforderungen, Wünsche und Hoffnungen die Baslerinnen und Basler haben. Wir setzen uns ein für die Chancengleichheit und Gleichberechtigung – wir wollen aber keine Quotenfrauen sein. Wir sind pragmatisch, handeln lösungsorientiert und haben keine Berührungängste. Wir freuen uns über Ihre Stimmen am 20. Oktober. Liste 32.

Karin Sartorius-Brüschweiler
Vorstand FDP Frauen



Karin Sartorius-Brüschweiler

Jg. 1972, getrennt, 3 Kinder
Beruf: Mitarbeiterin Standortförderung, AWA/Dep. WSU
Politik: Vorstand FDP BS, Vorstand FDP BS. Die Liberalen Frauen
Verwurzelt im Quartier: Schulkommission Gymnasium Kirschgarten, Präsidentin Elternrat Primarschule Neubad, Vorstand Neutraler Quartierverein Bachletten-Holbein

Santuzza Bianchi

Jg. 1968, verheiratet, 2 erwachsene Kinder
Beruf: Kaufmännische Angestellte
Politik: Vorstand FDP BS. Die Liberalen Frauen
Verwurzelt in Basel: Elternhilfe Basel, Betreuung von älteren Menschen im Heim

Christine Mummenthaler

Jg. 1962, ledig
Beruf: Geschäftsführerin
Politik: Einwohnerrätin Riehen, Mitglied FDP BS. Die Liberalen Frauen
Verwurzelt mit Riehen: Vorstand Verein der Riehener Dorfgeschäfte

Carla Sorato-Attinger

Jg. 1961, verheiratet, 2 Kinder
Beruf: Selbstständige Beraterin Innovationskommunikation
Politik: Vorstand FDP BS. Die Liberalen Frauen
Verwurzelt in Basel: Schulkommission Berufsfachschule Basel, Synodale RKK Baselstadt, Finanzkommission Pfarrei Heiliggeist, Vizepräsidentin Verein machTheater

Corinna Zigerli

Jg. 1967, ledig, 1 erwachsener Sohn
Beruf: Geschäftsführerin FDP Basel-Stadt, Journalistin und Kommunikationsfachfrau
Politik: Mitglied FDP BS. Die Liberalen Frauen
Vernetzt in der Politik: Sprecherin für Vereinigung professioneller Sprecherinnen und Sprecher



Bilder im Uhrzeigersinn:

Titus Hell, Student Rechtswissenschaften /
Präsident JFBS

Nicolas Rotzler, Student Volkswirtschaftslehre /
Vizepräsident JFBS

Leon Gaugler, Student ETH / Vorstand JFBS

Michelle Borner, Sozialarbeiterin FH /
Vorstand FDP Riehen

Lara Brönnimann, Studentin Humanmedizin
(Mitte des Bildes)

der Ressourcen konstant zu wachsen. Nichts schafft stärkere Anreize für Substitution, Recycling und technologischen Fortschritt wie steigende Preise fossiler Brennstoffe aufgrund eines sinkenden Angebots.

Im Gegensatz dazu gefährdet der anthropogene Klimawandel unseren Wohlstand direkt, da er nicht alleine durch Marktmechanismen aufgehalten werden kann. Er führt zu negativen Externalitäten und somit zu einem Marktversagen, das staatliche Eingriffe unabdingbar macht. Der Klimawandel lässt sich nur mit Hilfe von CO₂-Steuern und Subventionen alternativer Energiequellen bekämpfen – ein Warten auf die unsichtbare Hand wird hier katastrophale Konsequenzen haben.

Für uns Liberale heisst das, dass wir je nach Thema genügend Mut aufbringen müssen, um ein Marktversagen zu erkennen. Der freie Markt ist trotz seiner zahlreichen Vorzüge nicht das alleinige Rezept zur Lösung aller auch nur erdenklichen gesellschaftlichen Probleme. Wir von den Jungfreisinnigen Basel-Stadt sind überzeugt davon, dass rein ideologische Problemlösungsstrategien für die Sicherung des zukünftigen schweizerischen Wirtschaftswachstums nicht mehr ausreichen werden. Deshalb setzen wir uns für politische Bildung ein – Jugendliche, die flexibel und differenziert über gesellschaftliche Probleme diskutieren können, sind unabdingbar für die langfristige Garantie unseres Wohlstandes.

Klimawandel als Wachstumskiller

Nationalratskandidaten der Jungfreisinnigen

Der anthropogene Klimawandel bedroht das langfristige Wachstumspotenzial der Schweizer Wirtschaft. Wir Liberale müssen zur Sicherung unseres Wohlstandes erkennen, wenn der freie Markt hier versagt, und die notwendigen staatlichen Interventionen zulassen.

Kontinuierliches Wirtschaftswachstum ist unabdingbar für die Sicherung des Wohlstandes in der Schweiz. Die BIP-Wachstumsrate zeigt nicht nur an, wie viele Güter die Schweizerinnen und Schweizer in einem Jahr produziert haben, sondern sie korreliert auch mit zahlreichen Faktoren, die direkt zu einer höheren Lebensqualität beitragen (wie z. B. Gesundheit und Bildung).

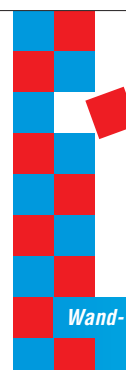
Die weit verbreitete Meinung, dass dem Wachstum unserer Wirtschaft aufgrund der Beschränktheit natürlicher Ressourcen Grenzen gesetzt sind, ist unzutreffend. Es existieren Marktmechanismen, welche es uns ermöglichen, trotz knapper werden-

Anzeige

R. Soder Baugeschäft AG

Oberdorfstrasse 10
Postfach 108
4125 Riehen 1

Telefon 061 641 03 30
Fax 061 641 21 67
soderbau@bluewin.ch



Lergenmüller AG

Oberdorfstrasse 10, Postfach 108
4125 Riehen 1

Telefon 061 641 17 54
Fax 061 641 21 67
lergenmueller@bluewin.ch

Wand- und Bodenbeläge – Mosaiken

Jubiläumsfest 125 Jahre FDP Basel-Stadt

Am 6. September 2019 hat die Basler FDP-Familie mit zahlreichen Gästen gefeiert. Unter dem Zelt im Garten des Parkrestaurants Lange Erlen traf man sich zum geselligen Beisammensein. Es gab eine

Gratisführung im Tierpark, es hatte einen tollen neuen Spielplatz und für die Kleinen eine betreute Kinderecke. Zum Essen gab es Gluschtiges vom Grill.



Familien-Alltag kann anstrengend sein

Alles unter einen Hut zu bringen ist z.B. nur mit einem guten Kinderbetreuungsangebot möglich. Zuwendung brauchen aber auch ältere Menschen, damit sie nicht vereinsamen und krank werden. Das braucht Zeit und Geld und ist nur mit einer florierenden Wirtschaft, die auf steuerliche und weitere Standortvorteile angewiesen ist, zu finanzieren.

In Bern setzte ich mich auch für Familien, Betagte und die Wirtschaft ein!

Patricia von Falkenstein

In den Ständerat



Geht wählen!

Gastbeitrag von Claude Longchamp

Dies ist kein geläufiger Aufruf zur Erfüllung staatsbürgerlicher Pflichten. Es ist eine Analyse wahlentscheidender Faktoren.

«Get out the vote!» ist bei US-Präsidentenwahlen ein vorherrschender Slogan. Mit gutem Grund, liegt doch die Wahlbeteiligung meist unter 60 Prozent. Das hat die Auffassung geschärft, dass nicht die Wählenden in der Mitte über Sieg und Niederlage entscheiden. Vielmehr sind es all jene, für die klar wäre, wen sie wählen würden, wenn sie nur ihre Stimme abgäben.

Wechselwählende, vor allem aber gelegentlich Wählende ansprechen

Das ist in der Schweiz mit nationalen Wahlbeteiligungen von knapp 50 Prozent nicht weniger so! Zwar gibt es auch hierzulande schwankende Wählende, etwa zwischen der SVP und der FDP oder der FDP und der GLP. Doch bleibt ihre Zahl letztlich beschränkt. Dafür hebt die Wahlforschung seit 2007 die unausgeschöpften Potenziale bei den gelegentlich Wählenden hervor.

In Zahlen: 40 Prozent der Wahlberechtigten beteiligen sich bei eidgenössischen Parlamentswahlen

auf jeden Fall. Wenn am Ende 50 Prozent teilnehmen, kommt auf vier sicher Wählende ein oder eine zusätzlich Wählender oder Wählende hinzu. Und um den oder die geht es!

Der neue liberale Pol

Bei Volksabstimmungen der jüngsten Zeit war das liberale Zentrum rund um die FDP erfolgreich wie noch nie. Man kann von einem neu erwachten liberalen Pol in der Schweizer Bürgerschaft sprechen.

Wahlen sind jedoch noch anspruchsvoller als Abstimmungen. Der Bundesrat schweigt weitgehend. Die Konkurrenz unter den Parteien ist grös-

ser. Verbände bleiben zurückhaltender. Und Massenmedien sind gegenüber allen Akteuren kritischer. Deshalb braucht es mehr Anstrengungen, Wahlen zu gewinnen, als Abstimmungssiege zu erringen.

Moderne Mobilisierungskampagnen

Moderne Mobilisierungskampagnen vor Wahlen zielen nicht auf grob umschriebene gesellschaftliche Gruppen wie «das Bürgertum», die man mit Massenwerbung anzusprechen habe. Vielmehr setzen sie auf die zahllosen Netzwerke zwischen Menschen, die sich aus Wirtschaft, Gesellschaft und Alltag kennen oder kennen müssten und so zur unmittelbaren Meinungsbildung beitragen oder beitragen könnten.

Allen Versprechungen von Big Data und Internet zum Trotz bringt nur die personalisierte Ansprache den für Wahlerfolge nötigen Schub: der direkte Kontakt zu Mitmenschen, die persönlich adressierte Post im Bekanntenkreis und «door-to-door»-Kampagnen sind die Gebote der Stunde!

Identifikationsmöglichkeiten schaffen

Heute dreht sich alles um Identifikation: die Identifikation mit den Kandidierenden vor Ort; die Identifikation mit den Parteipolitikern an der Spitze; und die Identifikation mit den Kernpunkten des aktuellen politischen Programms!

Man will mehr denn je wissen, wen und was man wählt. Abertausende veränderter Wahlzettel mit persönlichen Vorlieben zeugen von der weit fortgeschrittenen Individualisierung der Wählerschaft – besonders in der Nähe des politischen Zentrums.

Multiplikatoren bewegen die Wählerschaft

Die FDP Schweiz rechnet 2019 mit den Stimmen von rund einer halben Million Bürgerinnen und Bürgern. Das geht nicht alleine durch eine kluge Strategie der Parteizentralen. Es braucht möglichst viele engagierte Mitglieder und motivierte Sympathisierende, die mitziehen.

Ich schätze, für die FDP sind in den kommenden Wochen etwa 5000 Partei-Multiplikatoren nötig. Sie zu motivieren, ist jetzt angesagt! Denn sie wirken in ihren Netzwerken. Und das wiederum mobilisiert vorhandene Parteipotenziale am zielsicheren. – Damit gilt: Geht wählen!

Claude Longchamp
Politikwissenschaftler

«Es braucht möglichst viele engagierte Mitglieder und motivierte Sympathisierende, die mitziehen.»



«Aussenpolitik ist immer Interessenpolitik»

Interview mit Bundesrat Ignazio Cassis

Aussenminister Ignazio Cassis spricht über bereits Erreichtes, kommende Herausforderungen sowie seine Vision für die Schweiz. Und darüber, was «Heimat» für ihn bedeutet.

Ignazio Cassis, verraten Sie uns Ihr schönstes Erlebnis in Ihren ersten zwei Jahren im Bundesrat? Worauf hätten Sie gerne verzichtet? Schöne Erlebnisse gab es viele! Ich denke etwa an den ersten Besuch eines US-Aussenministers in der Schweiz nach 20 Jahren, den Mut der FDP-Fraktion, sich hinter das Institutionelle Rahmenabkommen mit

der EU zu stellen oder das Friedensabkommen in Mosambik, zu dem die Schweiz wesentlich beigetragen hat. Und da waren die vielen schönen Begegnungen mit Bürgerinnen und Bürgern aller Sprachregionen. Es ist wichtig, dass die Aussenpolitik bei unseren Bürgerinnen und Bürgern gut verankert ist. Natürlich gab es auch weniger Erfreue-

liches. Zum Beispiel den einen oder anderen Angriff auf persönlicher Ebene.

Welche Bilanz ziehen Sie nach zwei Jahren als Aussenminister? Vieles ist gelungen oder ist auf dem Weg: In der Europapolitik liegt ein schriftlicher Entwurf für das Rahmenabkommen vor, über den breit und sachlicher diskutiert wird. Die erarbeitete Vision für die künftige Aussenpolitik der Schweiz «AVIS28» dient als Kompass für die Schweiz in der Welt von morgen. Bei der Entwicklungszusammenarbeit gehen wir fokussierter vor, um mehr Wirkung zu erzielen, und berücksichtigen bewusst die Interessen der Schweiz. Und mit dem innovativen Ansatz «Science Diplomacy» machen wir das internationale Genf fit für die Zukunft. Im EDA konnte ich zudem einer Personalreform zum Durchbruch verhelfen, die nun viel stärker die individuellen Fähigkeiten und die Leistung berücksichtigt.

Richten wir den Blick in die Zukunft. Welche aussenpolitischen Herausforderungen stehen der Schweiz bevor? Wir müssen ein tragfähiges, gesichertes Verhältnis mit der EU – unserem wichtigsten Wirtschaftspartner – finden, vorrangig also eine Lösung für das Rahmenabkommen. Übergeordnet leben wir in einer Welt mit bedeutenden geopolitischen Verschiebungen. Wie positionieren wir uns hier richtig, damit Unabhängigkeit, Sicherheit und Wohlstand der Schweiz gesichert bleiben? Daran arbeiten wir im Moment intensiv. Unsere Stabilität, Neutralität und Rechtssicherheit sind geschätzt, und die guten Dienste sind gefragt. Das soll auch so bleiben.

Was ist Ihre Zukunftsvision für die Schweiz? Ich setze mich ein für ein selbstbewusstes Land auf den Grundlagen von Freiheit, Verantwortung, Eigenständigkeit, Vielfalt und Fortschritt. Ich sehe eine Schweiz, die international stark auftreten kann, weil sie weiss, was sie will. Wir Bürgerinnen und Bürger definieren die Ziele und Interessen unseres Landes gemeinsam! Das ist in Europa ziemlich einzigartig und stellt hohe Anforderungen an uns alle – aber so tragen wir die Willensnation Schweiz zusammen in eine erfolgreiche Zukunft.

Zuletzt: Was bedeutet für Sie «Heimat»? Der Ort, an dem ich zu Hause bin. Wo ich sein kann, wie ich bin, mit meiner Sprache und meiner Kultur. Wo ich akzeptiert bin, ohne die gleiche Meinung haben zu müssen. Wo alle so leben dürfen, wie es ihnen richtig scheint. Wo Toleranz und Respekt Grundwerte sind. Wo man bereit ist, anderen zu helfen, die trotz Bemühungen nicht weiterkommen. Wo man anderen Menschen ihren Erfolg gönnt und nicht neidisch ist. Kurz: wo man gemeinsam weiterkommen will.

«Ich sehe eine Schweiz, die international stark auftreten kann, weil sie weiss, was sie will.»



«Jetzt bist du zu Hause»

Interview mit Bundesrätin Karin Keller-Sutter

Im Interview blickt Karin Keller-Sutter zurück auf ihre ersten Monate als Bundesrätin, aber auch vorwärts auf die kommenden Herausforderungen für ihr Departement – und die Schweiz.

Karin Keller-Sutter, Sie haben am 1. Januar 2019 Ihr Amt als Justizministerin angetreten. Verraten Sie uns Ihr schönstes Erlebnis in dieser Zeit? Worauf hätten Sie gerne verzichtet? Ich habe insgesamt grosse Freude an meiner Arbeit als Bundesrätin. Ich fühle mich sehr wohl im Bundesrat und in meinem Departement. Die Arbeit in der Exekutive gefällt mir sehr gut. Ich führe, gestalte und entscheide gerne.

Wie sieht Ihre Bilanz aus nach neun Monaten im Bundesrat? Ich habe zahlreiche schwierige Dossiers übernommen und bereits einige eigene Ak-

zente setzen können. Europa, Migration, Rechtsetzung, aber auch polizeiliche Themen standen dabei im Vordergrund. Diese Arbeit gilt es jetzt fortzuführen.

Die Probleme im Bereich der Rückführungen sind immer wieder ein Thema – wie steht es hier? Zu einer glaubwürdigen Asylpolitik gehört auch die Rückführung. Wer nach abgeschlossenem Verfahren kein Recht hat zu bleiben, muss unser Land verlassen. Die Schweiz hat eine gute Bilanz in Sachen Rückführung. Mit bestimmten Herkunftsstaaten gibt es jedoch weiterhin Schwierigkeiten – und das

«Zu einer glaubwürdigen Asylpolitik gehört auch die Rückführung. Wer nach abgeschlossenem Verfahren kein Recht hat zu bleiben, muss unser Land verlassen.»

«Heimat ist der Ort, wo ich mich geborgen fühle. Wenn der Zug im Bahnhof Wil ankommt oder ich den Säntis sehe, atme ich durch. Dann denke ich: Jetzt bist du zu Hause.»

gilt nicht nur für die Schweiz. Wir sind aber stetig daran, hier Lösungen zu suchen.

Blicken wir vorwärts – welche Herausforderungen kommen auf das EJPD zu? Nächstes Jahr steht für die Schweiz eine entscheidende Weichenstellung an – die Begrenzungsinitiative. Wir stimmen damit faktisch über den bilateralen Weg ab. Die Annahme der Initiative hätte den ungeordneten Ausstieg aus dem bilateralen Weg zur Folge, was einem Schweizer Brexit gleichkäme.

Und welche Herausforderungen sehen Sie für unser Land? Die Schweiz muss verschiedene Herausforderungen bewältigen. Ich sehe aber drei zentrale Fragen: die Sanierung der AHV, den Erhalt des bilateralen Wegs und – vor dem Hintergrund gewisser internationaler Entwicklungen – die Sicherung unserer Steuereinnahmen.

Zuletzt: Was bedeutet für Sie «Heimat»? Das ist der Ort, wo ich mich geborgen fühle. Wenn ich von meinen Reisen zurückkehre und der Zug im Bahnhof Wil ankommt oder ich den Säntis sehe, atme ich durch. Dann denke ich: «Jetzt bist du zu Hause». Es ist diese Vertrautheit, die einem Sicherheit gibt.



«KKS» im Gespräch am Tag der FDP in Aarau.



#teamFDP

unzureichend abgeschöpft. Mit dem #teamFDP setzt die FDP daher auf ein Gefäss, das es allen motivierten Mitgliedern und Sympathisanten erlaubt, im Wahlkampf selbst aktiv zu werden und so den entscheidenden Unterschied zu machen. Dabei ergeben sich bleibende Freundschaften, wertvolle Erfahrungen, und als Mitglied des #teamFDP erhalten Sie in der FDP einen VIP-Status.

Alle sind willkommen

Dabei kann sich jede und jeder nach den individuellen Stärken und Möglichkeiten einbringen: Redaktor, Sportler, Helfer an Anlässen oder Mitglied der digitalen Speerspitze für den Online-Wahlkampf – überall gibt es viel zu tun. Zudem sind bereits knapp 200 Gemeinden und über 1000 Turler beim Haustürwahlkampf dabei! Die Freisinnigen sind auf gutem Weg. Um aber die Wahlen zu gewinnen und die SP zu überholen, braucht es nun auch Ihr Engagement: Jedes Telefon, jeder Leserbrief, jeder persönliche Kontakt und jede helfende Hand kann am 20. Oktober entscheidend sein. Welche Stärke haben Sie? Wir finden bestimmt die auf Sie zugeschnittene Aufgabe. Melden auch Sie sich an, und werden Sie Wahlkämpfer der FDP!

Jetzt anmelden!

Besuchen Sie unsere Website: <https://www.teamfdp.ch/> oder scannen Sie mit der XTEND-App die Grafik – sofort werden Sie auf unsere Website weitergeleitet.

Der Wahlkampf der FDP wird von vielen fleissigen Mitgliedern getragen. Sie gehen von Tür zu Tür, telefonieren, organisieren, schreiben oder sind aktiv auf den sozialen Medien. Und das in der ganzen Schweiz. Das Team FDP ist das Gefäss, um die Einsatzbereitschaft der FDP-Basis zu sammeln und so noch erfolgreicher zu werden. Sind auch Sie schon dabei?

Eine Wahlkampagne entscheidet sich am Engagement der Basis. Es gilt, möglichst viele Menschen zu erreichen, zu überzeugen und dazu zu bewegen,

an den Wahlen teilzunehmen. Das gilt insbesondere für die FDP: Keine andere Partei hat ein so grosses Wählerpotenzial. Doch dieses Potenzial wird nur



Events organisieren

Planen und organisieren Sie z. B. einen Info-Anlass mit einer Parlamentarierin oder einem Kandidaten. So erhalten mehr Menschen aus Ihrer Umgebung Einblick in die Politik.



Door2Door & Kontaktfreudige

Mit dem Tür-zu-Tür-Wahlkampf setzen wir auf das persönliche Gespräch mit den Menschen. Begleiten Sie unsere Kandidierenden von Tür zu Tür, sprechen Sie mit den Menschen und hören Sie zu.



Sportler

Gemeinsam kommt man nicht nur in der Politik weiter, sondern auch im Sport. Als Team starten wir an diversen Sportanlässen durch. Melden Sie sich, wir werden gerne passende MitstreiterInnen für Sie suchen!



Social-Media-Aktivist

Sind Sie aktiv auf Social Media? Dann ist die digitale Speerspitze das Richtige! Sie erfahren sofort, wenn es eine spannende Diskussion oder einen wichtigen Post gibt. Dann können Sie loslegen!



Redaktoren

Wenn Sie gerne schreiben, ist dieses Team wie geschaffen für Sie! Die Redaktoren bieten fachspezifische Unterstützung für Textarbeiten – seien es Leserbriefe, Übersetzungen, Artikel oder Textredaktion.



Helfende Hände

Ballon aufstellen, Flyer verteilen, beim Aufbau von Anlässen helfen, Grafiken erstellen etc.: Wir brauchen immer helfende Hände. Alle sind willkommen und erhalten die passende Aufgabe.

Machen wir es möglich!

Die FDP will Chancen der Zukunft packen

Die Hauptkampagne der FDP für die Wahlen am 20. Oktober führt das Motto «Die Schweiz will weiter. Machen wir es möglich.». Mit dieser positiven Botschaft zeigen wir, dass wir die Chancen der Zukunft packen wollen. Mit dem #teamFDP verfügt die Partei zudem über ein neues Mobilisierungsgefäss.

Bereits im Frühling war die FDP mit einer ersten Plakatwelle und vielen begleitenden Massnahmen auf allen Kanälen präsent. «Die Schweiz will. Gemeinsam weiterkommen.» war die Schlüsselaussage. Damit wurde der Wille thematisiert, etwas in die Hand zu nehmen, etwas vorwärtszutreiben und zum Erfolg zu bringen. Eigenverantwortung zu übernehmen, das Schicksal in die eigene Hand nehmen, ist tief in unserer Partei verankert!

In der Weiterführung der Kampagne wird das politisch interpretiert und in den grossen Herausforderungen unseres Landes abgebildet – Arbeitsplätze, Altersvorsorge, Export, Digitalisierung, Arbeitsmodelle und Umwelt. Die Plakate werden dominiert von Sujets in der Form von Pfeilen. Diese Pfeile zeigen, wohin es gehen muss: Die Schweiz will vorwärts – wir müssen weiterkommen. Wir stellen Ihnen die Sujets auf den nächsten Seiten vor.

FDP wählen. Möglich machen.

Als aktivierendes Element kommt neu «Machen wir es möglich.» dazu. Es zeigt auf, dass sich die Herausforderungen in der Schweiz nicht von selbst lösen, sondern dass hierfür etwas getan werden

muss; nämlich FDP wählen! Damit ist auch klar, was die Aufgabe der Politik ist – möglich machen, nicht verhindern. Die FDP ist die Partei, die wollen und machen. Wir räumen den Weg frei.

Die FDP setzt damit konsequent auf positive Botschaften, jeder und jede soll Chancen packen können und nicht daran gehindert werden. Die Politik setzt Rahmenbedingungen für die Gesell-

Basisdemokratie bei der Plakatgestaltung

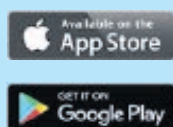
Die FDP wird in den letzten zwei Wochen mit einem neuen Plakatsujet präsent sein. Die Parteimitglieder entscheiden basisdemokratisch darüber, wie dieses Plakat aussehen soll. Wählen Sie bis am 20. September unter den vier Plakaten Ihren Favoriten aus unter: www.dieschweizwill.ch/voting. Um zum Voting zu gelangen, können Sie mit der XTEND-App einfach das Bild scannen (siehe Anleitung).

schaft und versucht nicht, die Menschen umzu-erziehen oder ihnen etwas aufzuzwingen. Die FDP ist die einzige Partei, die auf positive Botschaften statt auf Angstmacherei setzt.

Entscheidend ist die Basisarbeit

Jede Kampagne entscheidet sich aber am Ende am Engagement der Basis. Mit dem #teamFDP setzt die FDP auf ein Gefäss, dass jedem Wahlkämpfer erlaubt, für die FDP aktiv zu werden. Wir sind gerüstet, nun ist Ihr Engagement bis zum 20. Oktober entscheidend!

So werden die Bilder und Plakate im «Freisinn» lebendig



Unsere Bilder sind jetzt mehr als Bilder – lassen Sie sie lebendig werden!



- 1** Laden Sie die Gratis-App «Xtend» für iOS + Android herunter.
- 2** Öffnen Sie im Hauptmenü die Funktion «AR SCAN».
- 3** Halten Sie die Kamera auf das mit **X** markierte Bild.



Politik,
die will.

Von einer
Partei,
die will.

Für eine
Schweiz,
die will.



FDP
Die Liberalen

Die Schweiz will weiter.

Machen wir neue Arbeitsplätze möglich.

Gemeinsam weiterkommen.

Arbeitsplätze schaffen Wohlstand und Perspektiven. Nur wenn jemand einen sicheren Arbeitsplatz hat, kann er sein Leben frei selbst gestalten. Wir alle sind die Wirtschaft. Heute geht es uns sehr gut, doch das ist nicht selbstverständlich. Wir fordern eine umfassende wirtschaftspolitische Vorwärtstrategie, damit der Standort Schweiz attraktiv bleibt und wir Arbeitsplätze und Wohlstand der Menschen in der Schweiz bewahren können.

Die Schweiz ist ein kleines, innovatives, offenes und exportorientiertes Land inmitten von Europa. Den Menschen in der Schweiz geht es heute besser als je zuvor. Doch das ist nicht naturgegeben, sondern wird ermöglicht durch eine liberale Wirtschaftsordnung, geprägt durch unternehmerische Freiheit und gute Rahmenbedingungen. Nur eine erfolgreiche Wirtschaft kann auch eine soziale Wirtschaft sein.

Rahmenbedingungen, die ermöglichen

Wir müssen den Unternehmen Innovation erlauben und sie nicht mit Bürokratie zurückbinden. Die FDP will unnötige Regulierung konsequent abbauen und die Chancen der Digitalisierung nutzen. Denn Schweizer Ideen verhelfen wir nur zum Durchbruch, wenn wir Unternehmern keine Steine in den Weg legen.

Konkret fordern wir: die Selbstständigkeit vereinfachen, für Plattformbeschäftigte einen neuen Status einführen und bessere Bedingungen für Mitarbeiterbeteiligungen schaffen.

Die Schweiz braucht zudem eine langfristige Steuerstrategie, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Der Bundesrat ist hier gefordert, den Standort Schweiz zukünftig attraktiv zu halten. Das Steuersystem muss grundsätzlich einfach sein, und Leistung soll sich lohnen. Wir wollen daher die Individualbesteuerung einführen, denn sie ermöglicht bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf, ist gerecht und zivilstandsneutral. Ein Einheitssatz bei der Mehrwertsteuer käme zudem Bürgern wie Unternehmen zugute.

Talente rekrutieren und halten

Als Hochtechnologieland braucht die Schweiz genügend Fachkräfte aus dem In- und Ausland. Diese müssen möglichst einfach rekrutiert werden können. Deshalb müssen wir die Stärken unseres Bildungssystems wahren sowie Frauen und ältere Arbeitnehmende besser in den Arbeitsmarkt integrieren. Weiter fordern wir ein Start-up-Visum für die Techszene. Zudem sollen ausländische Studienabgänger, die in der Schweiz studiert haben, unbi-

rokratisch eine Stelle in der Schweiz antreten können, wenn Bedarf besteht.

Wettbewerb im Inland stärken

Konkurrenz verbessert die Qualität und fördert den Fortschritt. Liberale Rahmenbedingungen im Inland fördern die Wirtschaft und machen den Standort attraktiv. Darum setzen wir uns etwa gegen Wettbewerbsverzerrungen durch Staatsunternehmen ein. Zudem braucht der Arbeitsmarkt ein digitales Update: Wir fordern Anpassungen, damit unter anderem flexiblere Arbeitsmodelle für leitende Angestellte und Fachspezialisten und Homeoffice möglich werden.

International stark vernetzt

Der Zugang zum EU-Binnenmarkt ist akut gefährdet. Er muss langfristig zum Nutzen der Schweiz abgesichert werden, gleichzeitig ist das Netz der Freihandelspartnerschaften ausserhalb der EU zu stärken, um neue Marktzugänge für unsere Unternehmen zu erschliessen. Protektionismus schadet der Schweiz als kleines, exportorientiertes Land nur und schafft Unsicherheiten für die Wirtschaft.

Schweizer Unternehmen sollen weiterhin an Spitzenforschung teilhaben und dadurch ihre Innovationskraft erhalten können. Daher ist es notwendig, sich auf eine Teilnahme an Horizon Europe als Drittstaat vorzubereiten, zugleich aber auch die Forschungszusammenarbeit mit Staaten ausserhalb der EU auszubauen.



Der bilaterale Weg hat sich für die Schweiz bewährt. Der privilegierte Zugang zum EU-Binnenmarkt bringt uns Arbeitsplätze und Wohlstand und ist die beste Absicherung gegen einen EU-Beitritt. Deshalb ist die FDP für mehr Freihandelsabkommen, die bilateralen Verträge, für die Personenfreizügigkeit und gegen die Begrenzungsinitiative.

Die EU ist unser wichtigster Handelspartner. Auf der Grundlage der bilateralen Verträge tauschen wir täglich Waren im Umfang von einer Milliarde Schweizer Franken. Der Zugang zum EU-Binnenmarkt ist zentral, für unsere Unternehmen und für Arbeitsplätze in der Schweiz.

Langfristig stabile Beziehungen mit der EU

Unser oberstes Ziel ist es, den privilegierten Marktzugang für die Zukunft zu sichern, Rechtssicherheit zu schaffen und die unbefriedigende Politik der «Nadelstiche» der EU gegenüber der Schweiz (Stichwort Börsenäquivalenz oder Horizon) zu stoppen.

Freihandelsabkommen im Interesse der Schweiz abschliessen

Freihandelsabkommen mit Drittstaaten werden umso wichtiger, je unsicherer die Beziehungen zur EU sind. So oder so: Mit Volldampf sollte der Kontakt zu interessierten und interessanten Partnerstaaten gesucht werden, laufende Gespräche konkretisiert und angedachte Abkommen abgeschlossen werden. Dabei müssen sensible Produkte der

Schweizer Landwirtschaft vernünftig geschützt werden können, ohne dadurch zentrale Abkommen für die Gesamtwirtschaft zu verhindern.

Kündigungsinitiative bekämpfen

Dazu bekämpfen wir vehement die Begrenzungsinitiative. Denn diese würde zur Kündigung der Personenfreizügigkeit führen, was die Vorlage zu einer eigentlichen Kündigungsinitiative macht. Sie würde den bewährten und für die Schweiz immens wichtigen bilateralen Weg infrage stellen.

Ein Rahmenabkommen zum Nutzen der Schweiz

Wir sind überzeugt, dass wir ein institutionelles Rahmenabkommen brauchen, um unsere Beziehungen mit Europa auf eine langfristig tragfähige und stabile Basis zu stellen. Bundesrat Cassis ist es gelungen, innerhalb eines Jahres einen Entwurf für ein Abkommen auszuhandeln, welcher in weiten Teilen den Interessen der Schweiz entspricht: Es sichert den Zugang zum Binnenmarkt, schafft Rechtssicherheit, garantiert den Fortbestand und die Entwicklung des bilateralen Weges und respek-

tiert gleichzeitig die direktdemokratischen Strukturen der Schweiz.

Wichtig ist jetzt, dass der Bundesrat mit der EU dort Konkretisierungen des Vertragstextes erreicht, wo noch Unsicherheiten bestehen. Dies ist namentlich bei der Unionsbürgerrichtlinie, bei den flankierenden Massnahmen und der Guillotinen-Klausel der Fall. Danach kann der ordentliche politische Prozess zur Unterzeichnung gestartet werden.

Bewährtes weiterführen

Der bilaterale Weg hat sich für die Schweiz bewährt. Die Weiterführung dieses erfolgreichen Weges mittels eines institutionellen Rahmens ist vernünftig. Der Status quo hingegen würde zur schleichenden Erosion des bilateralen Vertragswerkes führen und ist keine vernünftige Option.



Die Digitalisierung verändert Gesellschaft und Wirtschaft grundlegend. Damit die Bevölkerung und der Wirtschaftsstandort von den neuen Entwicklungen profitieren können, brauchen wir liberale Rahmenbedingungen, welche ermöglichen und nicht verhindern.

Digitalisierung und neuartige Technologien führen zu neuen Produkten bzw. Dienstleistungen und verändern Arbeitsprozesse und Geschäftsmodelle. Wir wollen die damit verbundenen neuartigen Arbeitsplätze möglich machen. Es gilt jetzt die Rahmenbedingungen zu schaffen, damit die Schweiz an der Spitze der technologischen Innovation bleibt und wir von den Vorteilen der Digitalisierung profitieren können.

Raum schaffen für neue Entwicklungen

Die Digitalisierung eröffnet neue Möglichkeiten. Sie erzeugt aber auch Unsicherheit. Aus Angst wird in manchen Fällen nach umfangreichen Gesetzen gerufen. Man denke hier nur an den Widerstand gegen 5G. Wir betonen die Chancen und wollen Raum für neuartige Entwicklungen zulassen. So hat sich die FDP im Parlament für neue Chancen eingesetzt, beispielsweise für autonomes Fahren oder für spezielle arbeitsrechtliche Regeln für neuartige Plattformen.

Benötigte Infrastruktur ausbauen

Die Netzinfrastruktur ist die Basis für die Digitalisierung. Wachsende Nutzerzahlen und massiv stei-

gende Datenvolumen bringen die Kommunikationsnetze (Mobilfunk und Festnetz) an ihre Kapazitätsgrenzen. Wollen wir nicht vom Digitalisierungs-Schnellzug fallen, müssen die Netze rasch ausgebaut werden. Insbesondere braucht es den raschen Übergang zur 5G-Mobilfunktechnologie. Diese wird um Welten schneller sein und komplett neue Anwendungen mit sich bringen, wie zum Beispiel das Internet der Dinge.

Bildungssystem anpassen

Unser Bildungssystem muss die Menschen auf sich wandelnde Jobprofile vorbereiten und digitales Wissen sowie die MINT-Fächer fördern. Dies beginnt bereits während der obligatorischen Schule und umfasst auch die Weiterbildungen. Für die FDP ist es wichtig, dass diese Offensive eine Breitenwirkung erzielt, damit zum Beispiel nicht nur die Spitzenforschung, sondern auch die älteren Arbeitnehmer davon profitieren können.

Hindernisse aus dem Weg räumen und Unternehmertum fördern

Ein Schweizer ETH-Spin-off zog aus der Schweiz weg nach Berlin, da es dort die besseren Bedingun-

gen vorfindet! Wir müssen für (Jung-)Unternehmen Hindernisse und Bürokratie aus dem Weg räumen. Das beinhaltet etwa den von der FDP geforderten raschen Ausbau von E-Government oder die ebenfalls von uns eingebrachten Optimierungen für Start-ups bei der Arbeitszeiterfassung. Weiter gehören dazu auch ein verbesserter Zugang zu Kapital oder Steuerregeln, die der besonderen finanziellen Situation von Start-ups Rechnung tragen, wie beispielsweise von Ruedi Noser gefordert.



Teilen Sie uns Ihre Meinung mit!

Die FDP wird in den letzten zwei Wochen mit einem neuen Plakatsujet präsent sein.

Teilen Sie uns mit, welche Variante Ihnen am Besten gefällt. Das Voting läuft bis am 20. September unter:

www.dieschweizwill.ch/voting



Unsere Sozialwerke sind ein wichtiger Teil unseres Erfolgsmodells. Doch sie kommen immer mehr unter Druck. Generationengerecht handeln heisst sicherstellen, dass auch zukünftige Generationen auf ein funktionierendes Drei-Säulen-System bei der Altersvorsorge vertrauen können. Machen wir nachhaltige strukturelle Reformen möglich: Denn nur langfristig schuldenfreie Sozialwerke bieten den Menschen die nötige Sicherheit.

Gelebte Solidarität hält unsere Gesellschaft zusammen. Doch je länger wir eine strukturelle Reform unseres Rentensystems verzögern, desto grösser wird die finanzielle Belastung für Junge und kommende Generationen. Im Gegensatz zur Linken lehnen wir eine Reform auf dem Buckel der Jungen ab. Die Nachhaltigkeit der Renten ist nur gesichert, wenn es gelingt, das System an die sich ändernden gesellschaftlichen Bedingungen anzupassen.

Flexibles Rentenalter statt Altersguillotine

Die Zeit des starren Rentenalters (Altersguillotine) ist vorbei. Die Gesellschaft wandelt sich und möchte flexibler, aber auch länger beruflich aktiv sein. Daher wollen wir Anreize schaffen, die eine Beschäftigung über das Referenzrentenalter hinaus fördern. Die Arbeitgeber müssen den Arbeitnehmenden ermöglichen, länger im Erwerbsleben zu bleiben.

Rentenalter 65/65

Die AHV muss reformiert werden. Die FDP bietet Hand für einen moderaten Anstieg der Einnahmen über die Mehrwertsteuer. Entscheidend ist aber,

dass auch bei den Ausgaben angesetzt wird: Seit der Gründung der AHV leben wir in der Schweiz durchschnittlich 16 Jahre länger, das Rentenalter wurde dieser Entwicklung aber nicht angepasst. Daher muss im Rahmen der AHV-21-Vorlage das Rentenalter für Frauen und Männer auf 65 Jahre angeglichen werden, mit angemessenen Kompensationen für Direktbetroffene in der Übergangsphase. Letztlich ist das Rentenalter entweder an die finanzielle Lage der Altersvorsorge oder an die Lebenserwartung zu koppeln, und eine AHV-Schuldenbremse ist einzuführen.

Entpolitisierung im BVG

Die zweite Säule bietet individuelle Sicherheit und das Kapital gehört den Arbeitnehmenden. Um die zukünftigen Renten sicherzustellen und eine ungerechte Umverteilung von Aktiven zu Rentnern zu vermeiden,

darf sich die Politik nicht mehr in die mathematischen Parameter einmischen. Nur die Entwicklung der Lebenserwartung und der Kapitalrendite dürfen entscheidend sein. Bis dahin muss der BVG-Umwandlungssatz an die demografische Realität angepasst (begleitet von Kompensationen) werden.

Ältere Arbeitnehmer nicht mehr benachteiligen

Heute haben ältere Arbeitnehmer einen Nachteil auf dem Arbeitsmarkt, weil für sie im heutigen System höhere Beiträge ausgerichtet werden müssen. Die FDP fordert deshalb, die Beitragssätze auszugleichen. Das gibt den Niedrigverdienern und Teilzeitbeschäftigten – darunter viele Frauen – die Möglichkeit, ein eigenes Kapital aufzubauen.

Individuelle Altersvorsorge stärken

Eine Mehrheit der Schweizerinnen und Schweizer kann es sich leisten, ein eigenes Alterskapital aufzubauen und so auch im Ruhestand unabhängig zu bleiben. Die FDP will deshalb bei der Altersvorsorge mehr Anreize für selbstständiges Sparen setzen: Der einzahlbare Maximalbetrag für die 3. Säule muss erhöht werden. Es braucht aktivere Kommunikation über die Wichtigkeit der 3. Säule. Es muss möglich gemacht werden, dass fehlende Zahlungen rückwirkend nachgeholt werden können.

«Nur langfristig schuldenfreie Sozialwerke bieten den Menschen die nötige Sicherheit.»



Es liegt in unserer Verantwortung, die natürlichen Lebensgrundlagen für künftigen Generationen zu sichern. Wir wollen eine Umweltpolitik mit freisinniger Signatur. Diese zeichnet sich aus durch das Schaffen von guten Rahmenbedingungen, Fortschritt, Eigenverantwortung und Kostenwahrheit.

Die FDP will eine wirksame, liberale Umwelt- und Klimapolitik. Für uns müssen zielführende Massnahmen gleichzeitig ökologisch, ökonomisch und sozial nachhaltig sein. Nur dann sind sie wirksam, finanzierbar und von den Menschen akzeptiert. Pauschale Verbote hingegen bedeuten Stillstand und gehören nicht in eine freiheitliche Welt. Nutzen wir die Chancen einer fortschrittlichen Umweltpolitik. Denn wir glauben an die Innovationsfähigkeit unserer Unternehmen und Menschen.

Umweltpolitik ist Wirtschaftspolitik

Nur eine starke Wirtschaft generiert Wohlstand und kann wirksame Massnahmen für Umwelt und Klima ermöglichen. Wirtschaftlicher Fortschritt beflügelt Forschung und Innovation, was wiederum Problemlösungen ermöglicht. Eine solche liberale Umweltpolitik ist eine Chance für Gesellschaft und Wirtschaft. Damit sich die besten Lösungen durchsetzen, braucht es Technologieneutralität, funktionierende Märkte und Ideenwettbewerb. Fehlanreize und regulatorische Hindernisse zugunsten eines wirksamen Umwelt- und Klimaschutzes sind konsequent abzubauen.

Eigenverantwortung und Lenkungsmaßnahmen

Bei unseren Massnahmen setzen wir primär auf einen Mix aus Eigenverantwortung und Lenkungsmaßnahmen. Die Eigenverantwortung des Individuums soll sich entfalten können. Weil aber die Folgen des eigenen Handelns nicht immer ersichtlich sind, braucht es auf dem Verursacherprinzip beruhende Lenkungsmaßnahmen, die Kostenwahrheit herstellen. Erst wenn Eigenverantwortung und Lenkungsmaßnahmen keine Wirkung erzielen, braucht es weitreichendere Restriktionen.

Natur als zentrale Lebensgrundlage

Um die Natur als unsere zentrale Lebensgrundlage zu erhalten, braucht es einen Mix aus Massnahmen zum Schutz von Boden, Luft und Wasser. Wir wollen mehr Forschung und Innovation in der Lebensmittelproduktion, eine konsequente Umsetzung der Raumplanungspolitik und setzen auch bei der ökologischeren Ausrichtung von Direktzahlungen an. Erst wenn solche Massnahmen nicht greifen, braucht es subsidiäre Restriktionen, wie zum Beispiel ein Verbot von besonders schädlichen Pflanzenschutzmitteln.

Innovation und Flexibilität

Im Gebäudebereich müssen wir Rahmenbedingungen und Anreize setzen, um die Sanierungen bestehender Gebäude zu beschleunigen. Erfolgreiche Lenkungsinstrumente wie die CO₂-Abgabe auf Brennstoffe oder Zielvereinbarungen für die Wirtschaft müssen weitergeführt und ausgebaut werden. Wir wollen die Kreislaufwirtschaft vorantreiben, indem wir staatliche Monopole aufbrechen und mehr Innovation ermöglichen. Die Investitionen in Forschung und Entwicklung zugunsten des Umwelt- und Klimaschutzes müssen praxisnah und in enger Zusammenarbeit mit der Wirtschaft vorangetrieben werden.

Kostenwahrheit in der Mobilität schaffen

Die Mobilität ist Teil unserer individuellen Freiheit, aber gleichzeitig auch Hauptverursacher der Schweizer CO₂-Emissionen. Deshalb wollen wir das Verursacherprinzip besser verankern – auf Schiene, Strasse, aber auch in der Luft. So sollen Flugreisende durch mehr Transparenz einfacher sehen, wie viele CO₂-Emissionen sie verursachen. Eine Flugticketabgabe soll die Kostenwahrheit erhöhen und zudem Innovation und Klimaschutz im Luftverkehr stärken. Wir befürworten auch eine umfassende Lenkungsabgabe auf Treibstoffen in einem Gesamtkonzept mit den bestehenden Abgaben und unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Betroffenheit.



FDP
Die Liberalen

Die Schweiz will weiter.

Machen wir flexible Arbeitsmodelle möglich.

Gemeinsam weiterkommen.

Die Vereinbarung von Familie und Beruf ist eine grosse Herausforderung für unsere Gesellschaft. Nach wie vor müssen sich viele Frauen zwischen Karriere und Kind entscheiden oder arbeiten weniger als gewollt. Auf der anderen Seite fehlen den Unternehmen heute Fachkräfte. Wir wollen, dass die Leute ihr Lebensmodell frei gestalten können und nicht zwischen Beruf und Kindern wählen müssen. Flexible Arbeitsmodelle sind wichtiger denn je.

Die Leute wollen Familie und Beruf vereinbaren können. Dazu braucht es flexible Arbeitsmodelle, die Arbeiten für beide Eltern möglich und attraktiv machen, ohne übermässige Belastung der Staatskasse.

Bedarfsgerechtes Angebot an Kinderbetreuungsstrukturen

Kinderbetreuungsstrukturen sind oft Voraussetzung, damit beide Elternteile arbeiten können. Krippen sowie Mittagstische und Randstundenbetreuung in Schulen sind durch Kantone und Gemeinden so zu fördern, dass sie von administrativen Belastungen und bürokratischen Auflagen befreit werden. Die FDP hat in der Vergangenheit einer Anstossfinanzierung des Bundes für Krippenplätze zugestimmt. Jetzt ist es an der Zeit, dass Kantone und Gemeinden übernehmen. Im Gegenzug schlägt die FDP einen modernen Elternurlaub vor. Von insgesamt 16 Wochen für die Eltern wären acht fix für die Mutter reserviert und weitere acht könnten falls gewünscht flexibel auf beide Eltern verteilt werden.

Voller Steuerabzug für die Betreuungskosten

Steuerprogression und hohe externe Kinderbetreuungskosten machen Arbeiten für Zweitverdiener finanziell unattraktiv. Die FDP fordert seit Jahren, dass Eltern die effektiven Fremdbetreuungskosten abziehen können. So haben sie den grössten Anreiz, arbeiten zu gehen. Damit gibt es mehr Fachkräfte auf dem Arbeitsmarkt, Familien haben mehr Geld, und der Staat erhält Steuererträge. Die FDP will, dass das Parlament den Steuerabzug auf 25'000 Franken pro Jahr und Kind erhöht.

Mehr Spielraum für Homeoffice

Im digitalen Zeitalter ist Homeoffice für viele Standard. Wir wollen, dass Arbeitnehmende bei der Einteilung ihrer Arbeitszeit mehr Spielraum erhalten und so Homeoffice optimal nutzen können. Dies erleichtert auch Eltern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Die FDP stimmt deshalb einem entsprechenden Vorstoss von Nationalrat Thierry Burkart zu.

Faire Steuern mit Individualbesteuerung

Für verheiratete Paare lohnt es sich aufgrund der Steuerprogression oft nicht, dass beide arbeiten. Wir wollen ein gerechtes Steuersystem, welches unabhängig vom gewählten Lebensmodell alle gleich behandelt und Leistung belohnt. Daher setzen wir uns seit vielen Jahren ein für die Einführung der Individualbesteuerung. Dies auch im Parlament, wo Christa Markwalder gerade wieder einen entsprechenden Vorstoss eingereicht hat.

Teilen Sie uns Ihre Meinung mit!

Die FDP wird in den letzten zwei Wochen mit einem neuen Plakatsujet präsent sein.

Teilen Sie uns mit, welche Variante Ihnen am Besten gefällt. Das Voting läuft bis am 20. September unter:

www.dieschweizwill.ch/voting



Die Schweiz will weiter

Tag der FDP – grosses Volksfest und starkes Signal für die Wahlen

Über 1100 Freisinnige haben am 31. August in Aarau zusammen den Tag der FDP gefeiert und den Start in die heisse Phase des Wahlkampfes eingeläutet. Wie die von Petra Gössi enthüllten neuen Plakatsujets stand auch der Parteitag insgesamt ganz im Zeichen des Willens. Die hervorragende Stimmung zeigte auf: Der Freisinn ist bereit, am 20. Oktober zu gewinnen und die SP zu überholen.

«Die Schweiz will weiter», das war die klare Botschaft von Petra Gössi: Die FDP will das Erfolgsmodell Schweiz mit Optimismus und Willen in die Zukunft führen. Angstmacherei, wie sie andere Parteien betreiben, führt nie zu Erfolg. Und nur mit Willen kann man etwas bewegen und verändern. Wille steht immer am Anfang – am Anfang des Tuns und am Anfang des Erfolgs.

Wille als Antrieb für die Wahlen

Dieser Wille, die Schweiz zu bewegen, war bei dem freisinnigen «Familientreffen» in Aarau bestens zu spüren. Bei strahlendem Wetter mischten sich Bundesrätin Karin Keller-Sutter und Bundesrat Ignazio Cassis unter die Kandidierenden, Wahlkämpferinnen und Sympathisanten der FDP. Als Highlight präsentierte unsere Präsidentin Petra Gössi die Plakate und Themen der heissen Phase des Wahlkampfes. Nach der ersten Plakatwelle

«Die Schweiz will» sind nun die Themenplakate zu Arbeitsplätzen, Altersvorsorge, Export, Digitalisierung, Arbeitsmodellen und Umwelt in der ganzen Schweiz zu sehen.

Machen wir es möglich!

Die FDP will den Menschen ermöglichen, ihren Willen zu entfalten. Dieser Wille, sich zu engagieren, sich selbst zu übertreffen und erfolgreich zu sein, hat die Schweiz zu dem prosperierenden Land gemacht, das wir heute kennen. Doch dieses Erfolgsmodell steht unter Druck von linker und rechter Seite. Die Schweiz braucht deshalb mehr denn je zukunftsgerichtete und motivierte Kräfte, die keine Angst haben, Herausforderungen anzunehmen. Am Tag der FDP bekräftigten die Freisinnigen ihren Willen, die Schweiz weiterzubringen und die SP zu überholen. Machen wir es am 20. Oktober möglich!







Wollen. Wählen. Möglich machen.

10 Vorschläge, wie Sie die FDP unterstützen können

Wir wollen am 20. Oktober gewinnen und die SP überholen. Dafür brauchen wir Sie und Ihren Einsatz. Um dieses Ziel zu erreichen, zählt jede einzelne Stimme. Die Mobilisierung ist entscheidend. Wir geben Ihnen einige Tipps und Ideen, wie Sie die FDP bis zu den Wahlen unterstützen können.

1. Melden Sie sich beim **Team FDP** an und unterstützen Sie uns ganz gezielt nach Ihren Möglichkeiten: <https://www.teamfdp.ch/>
2. Zeigen Sie Ihren Freunden auf Social Media, dass Sie FDP wählen oder für die FDP kandidieren. Nutzen Sie auf Facebook z.B. den **offiziellen Profil-Badge** der FDP!
3. Starten Sie eine **Aktion**. Machen Sie z.B. ein Selfie-Video, in welchem Sie Ihren Freunden erklären, warum Sie FDP wählen. Markieren Sie drei Personen, um sie daran zu erinnern, wählen zu gehen.
4. **Folgen Sie der FDP** auf allen sozialen Kanälen, um immer informiert zu bleiben. Abonnieren Sie auch unseren elektronischen Newsletter!
5. Die FDP wird auf ihrer Website bald einen **Wahlaufruf** publizieren, den Sie personalisie-

ren und mit Ihren Freunden teilen können. Nutzen Sie diese Gelegenheit!

6. Veranstalten Sie eine **Wahlparty** und laden Sie Ihre Freunde ein. Hier können die Profile der Kandidierenden miteinander verglichen und diskutiert werden. Stimmen für die FDP sind

natürlich wünschenswert. Am wichtigsten aber ist, dass möglichst viele Leute ihr Wahlrecht wahrnehmen und an die Urne gehen. Laden Sie eine Kandidatin oder einen Kandidaten ein!

7. **Mobilisieren** Sie in den Tagen vor der Wahl Ihr gesamtes Umfeld. Rufen Sie auf, FDP-Listen und die FDP-Ständeratskandidierenden zu wählen. Jede Stimme zählt! Tätigen Sie zehn Telefonanrufe, Mails oder gehen Sie persönlich bei den Menschen vorbei.
8. Schreiben Sie **Leserbriefe**.
9. Bestellen Sie **Flyer und anderes Material** der FDP und verteilen Sie diese bei Anlässen oder legen Sie diese auf: <https://www.fdp.ch/shop/>
10. Bestellen Sie bei uns **Plakate** und hängen Sie diese auf: <https://www.dieschweizwill.ch/material>

Bitte nicht Panaschieren

Unter Panaschieren versteht man das Aufführen von Kandidierenden anderer Parteien auf der FDP-Liste. Panaschieren von FDP-Listen mit Kandidierenden aus anderen Parteien schwächt unsere Bemühungen, zu mobilisieren und bei den Wahlen zuzulegen, empfindlich. Beim Panaschieren verliert die FDP wichtige Listenstimmen,

die am Schluss entscheidend sein können, ob wir einen Sitz verteidigen oder sogar erobern können. Dies gilt natürlich nicht für Listen, mit welchen wir eine Unterlistenverbindung haben, also zum Beispiel den Listen der Jungfreisinnigen, der Frauen oder thematischen Listen. Schreiben Sie nur Kandidatinnen und Kandidaten von FDP-Listen auf Ihren Wahlzettel und unterstützen Sie so unsere Bemühungen. Herzlichen Dank!

So unterstützen Sie die FDP – Wahlanleitung



Nehmen Sie die Liste der FDP.Die Liberalen und lassen Sie sie unverändert.



Bei einer leeren Liste:
Fügen Sie die Bezeichnung FDP.Die Liberalen oben ein.



Sie dürfen den gleichen Namen maximal zweimal auf eine Liste setzen. Schreiben Sie keine Kandidaten anderer Parteien auf die FDP-Liste.



Stecken Sie nur einen Wahlzettel ins Wahlcouvert.



**Unsere Kandidierenden sind
Schweizerinnen und
Schweizer, die wollen!**

Wahlen 20. Oktober 2019



Öffentliches Fachreferat zur Sicherheit

Einladung

Peter Regli
Dipl. Masch.-Ing. ETH, Divisionär a.D.,
ehem. Chef des Schweizer
Nachrichtendienstes,
Delegierter der FDP Schweiz, spricht
zum Thema



**Die aktuelle sicherheitspolitische
Lage der Schweiz**

Donnerstag 3. Oktober 2019 in Bern
Kaserne, Auditorium, Papiermühlestr. 13+15, 3000 Bern 22
(im Navigationssystem eingeben: Kasernenstrasse 27 oder
per ÖV mit Tram Nr. 9 bis Breitenrain, dann 300 m zu Fuss,
via Herzogstrasse -> Papiermühlestrasse bis zur Kaserne.)

Beginn jeweils: 18.45 Uhr Apéro / 19.30 Uhr Referat

Herausgeberin/Redaktion/Inserate:
FDP.Die Liberalen | Postfach | 3001 Bern
T: 031 320 35 35 | F: 031 320 35 00
E: info@fdp.ch | www.fdp.ch

Layout und Druck:
NZZ Media Services AG | T: 071 272 72 06



Gewinnen Sie eine Ballonfahrt!

Gemeinsam weiterkommen.

Unser Ziel ist klar: Wir wollen am 20. Oktober die Wahlen gewinnen und die SP überholen. Die letzten Tage vor der Wahl sind entscheidend. Deshalb sind auch Sie und Ihre Ideen wichtig, um möglichst viele Menschen an die Urne zu bringen. **Die beste Idee für eine Schlussaktion wird von der FDP Schweiz mit einer Heissluftballonfahrt für zwei Personen belohnt.** Auch wird die FDP Schweiz versuchen, möglichst viele Ideen mit Ihnen umzusetzen. Senden Sie uns deshalb Ihre Idee für mögliche, umsetzbare, Aktionen von Ihnen, Ihrer Orts- und Kantonalpartei, oder auch der FDP Schweiz bis am 27. September.

Meine Idee:

Per Post:

FDP.Die Liberalen Generalsekretariat
c/o Schlussaktion
Neuengasse 20
3001 Bern

Per Mail:

frei@fdp.ch
Betreff: Schlussaktion